Prof. Dr. Alfred Toth

Thematische Objektabhängigkeit und ontische Ordnung

1. In Toth (2015) hatten wir folgende zwei Fälle von Übertragbarkeit von Objektabhängigkeit innerhalb von Paarobjekten unterschieden.

1.1. Übertragung bei 2-seitiger ontischer Objektabhängigkeit

$\Omega_{ij}^{**} = [\Omega_i^* \leftrightarrow_{(2.1)} \Omega_j^*] = [[\Omega_k, \Omega_i] \leftrightarrow_{(2.1)} [\Omega_j, \emptyset]] \rightarrow$

$\Omega_{ij}^{**} = [\Omega_i^* \leftrightarrow_{(2.1)} \Omega_j^*] = [[\Omega_k, \{\Omega_{i1}, ..., \Omega_{in}\}] \leftrightarrow_{(2.1)} [\Omega_j, \emptyset]],$

d.h. die Übertragungsfunktion ist

$f: [\Omega_k, \Omega_i] \rightarrow [[\Omega_k, \{\Omega_{i1}, ..., \Omega_{in}\}]$

1.2. Übertragung bei 1-seitiger ontischer Objektabhängigkeit

$\Omega_{ij}^* = [\Omega_i \rightarrow_{(2.2)} \Omega_j]$ oder $[\Omega_{i\ (2.2)} \leftarrow \Omega_j]$

Die Übertragungsfunktion ist in diesem Falle eine einfache Substitution

$f: \Omega_i \rightarrow \Omega_k$ oder $\Omega_j \rightarrow \Omega_k$.

2. Dagegen wurde rein thematische, d.h. objektsemantische Objektabhängigkeit durch 0-seitige ontische Objektabhängigkeit definiert. In diesen Fällen sind die Substitutionen natürlich auch nicht an Paarobjekte, wie im Falle von 1-seitiger Objektabhängigkeit, gebunden, d.h.

$f: \Omega_i \rightarrow \Omega_k$ oder $\Omega_j \rightarrow \Omega_k$

sind nicht funktional abhängig von $\Omega_{ij}^* = [\Omega_i \rightarrow_{(2.2)} \Omega_j]$ oder $[\Omega_{i\ (2.2)} \leftarrow \Omega_j]$,

da es sich hier nur um Mengen von Objekten handelt, die in symbolischer Abbildungsrelation stehen, d.h. es handelt sich um Mengen von Objekten der Form

$\Omega_{ij}^* = \{\Omega_i \rightarrow_{(2.3)} \Omega_j\}$ oder $\{\Omega_{i\ (2.3)} \leftarrow \Omega_j\}$.

Mit dem Übergang von geordneten zu ungeordneten Mengen steigt nun aber die ontische Freiheit an, da dieser Übergang topologisch gesehen die Befrei-

ung konnexialer Relationen zwischen Paaren von Objekten bedeutet. Als Beispiel seien drei Fälle von Objektpaaren $\Omega_{ij}^* = \{\text{Küche}_i, \text{Eßgruppe}_j\}$ gezeigt.

2.1. Im ersten Fall ist die Eßgruppe in die Küche eingebettet, d.h. es gilt: $\Omega_j \subset \Omega_i$.

Friesenbergstr. 233, 8055 Zürich

2.2. Im zweiten Fall stehen sich Küche und Eßgruppe in naher metrischer Distanz, allerdings nur deshalb, weil das Teilsystem, das beide Objekte enthält, ontisch ordnend wirkt, d.h. weil die ontische Freiheit durch das einbettende Teilsystem bereits stark restringiert ist. Hier gilt also $\{\Omega_j, \Omega_i\} \subset \Omega^*_{ij}$.

O.g.A., 8050 Zürich

2.3. Im dritten Fall liegt das ontische Gegenstück zu Geordnetheit, die "Ordnendheit", vor, d.h. hier ist es nicht ein Teilsystem, welches die in es eingebetteten Objekte vermöge restriktiver ontischer Freiheit ordnet, sondern die Objekte sind es, welche das Teilsystem ordnen, indem sie in es eingebettet werden. In diesem Falle gilt also konvers zum Fall 2.1. $\Omega_j \not\subset \Omega_i$.

Berghaldenstr. 72, 8053 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Übertragung von Objektabhängigkeit und von Subjektabhängigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

21.5.2015